

Herzen der Menschen lenket, wie Wasserbäche, wird gewiß uns auch weiterhin mit seiner Hülfe und Gnade nicht vergessen, nicht versäumen. Darum lass'et uns mit Vertrauen und Zuversicht der dunkeln Zukunft entgegengehen, dem Herrn unsere Wege befehlen und hoffen, er werde Alles wohl mit uns machen; vor allen aber lass'et uns unter dem Druck der Noth und Sorge ein ruhiges und stilles Leben führen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit, wandeln in der Furcht des Herrn und ein frommes, ein rechtschaffenes und Gott ergebenes Herz uns bewahren, damit wir uns der Hülfe des Allmächtigen würdig erweisen.

Und so legen wir unser Schicksal von Neuem in deine Vaterhand, Herr Du Allerhöchster, Du allein bist der rechte Helfer und kannst alle unsere Noth, all' unser Elend in Heil und Segen verkehren. Auf Dich werfen wir unsere Sorge, denn Du sorgest für uns und auch in der Trübsal wollen wir Deinen heiligen Namen loben und preisen, und anbeten in Demuth die Weisheit Deiner Wege. Amen!

P r e d i g t,

Dom. 16. p. Trin., als am 11. September, im Freien gehalten.

Gott lebt, wie kann ich traurig sein,
Als wär kein Gott zu finden?
Er weiß ja wohl von meiner Pein,
Die ich hier muß empfinden.
Er kennt mein Herz und meinen Schmerz;
So darf ich nicht verzagen
Und ihm nur alles klagen.

Gott giebt, und wär' ich noch so arm,
Doch soll ich nicht verderben.
Was hilft mir denn mein steter Harm
Als müßt ich Hungers sterben?
Er hat ja Brod, und wenn die Noth
Uns nach der Wüste weist
Wird man auch da gespeiset. Amen!

Freiberger Gesangbuch Nr. 1070. B. 1 und 5.

So haben wir uns den abermals hier unter Gottes freiem Himmel versammelt, meine unglücklichen Mitbrüder, um in unserm gemeinschaftlichen Elende, in unserer großen Noth, die schon tausend